

Das Lernzeiten-Konzept

Lernzeiten (u.a. Arbeitsstunden, 5. Fachstunde, Wochenplanstunden) sollen die Schülerinnen und Schüler langfristig befähigen, selbstständig das im Unterricht Gelernte zu üben und zu vertiefen, und außerdem durch die in den Lernzeiten vorgehaltene individuelle Förderung durch Lehrkräfte und weitere Betreuer/innen unterschiedlicher fachlicher Ausrichtung fachliche Defizite auszugleichen und sich zusätzliches Wissen und aufbauende Kompetenzen anzueignen.

Dies vor allem vor dem Hintergrund einer Schule im gebundenen Ganztags, wo es die früher üblichen Hausaufgaben nur noch in ganz eng begrenztem Umfang gibt - die Übungsphasen finden somit in der Schule statt. Dafür geben die Lernzeiten den optimalen Rahmen; durch die Betreuung durch Lehrkräfte ist sichergestellt, dass jederzeit Ansprechpartner für zusätzliche Erklärungen zur Verfügung stehen. Für die leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler werden in den Lernzeiten aufbauende Forderangebote bereitgehalten.

Ziele

1. Die Lernzeiten soll für die Schüler eine Möglichkeit der individuellen Übung sein.
2. Die Lernzeiten soll den Schülern Gelegenheit geben, wiederholende und vertiefende Übungen möglichst selbstständig zu bearbeiten.
3. Die Schüler sollen in den Lernzeiten aber auch die Möglichkeit bekommen, das eingeführte Helfersystem der Klasse in dem vorgegebenen Rahmen zu nutzen.
4. Wir wollen, dass die SchülerInnen mit steigender Selbstständigkeit ihre Übungen bearbeiten. Sie sollen dabei sowohl bei dem Schwierigkeitsgrad als auch bei der Übungsmenge zunehmend selbstständig auswählen dürfen.

Der Stundeneinsatz

Gemäß der gültigen Stundentafel für die Sekundarschule werden in den Hauptfächern – Deutsch, Mathematik und Englisch – in der Stufe 5 z.B. mit

jeweils wöchentlich vier Stunden in der Unterrichtsverteilung angesetzt. Hinzu kommen wöchentlich insgesamt drei Stunden Lernzeit, also jeweils eine Stunde pro Fach, wenn genügend Fachlehrerstunden sichergestellt sind. In diesen Lernzeiten sind Kolleginnen und Kollegen aller Hauptfächer eingebunden. So sind bei drei Stunden Lernzeit für jedes der drei Hauptfächer Fachlehrerinnen oder Fachlehrer vor Ort. Weiterhin werden zusätzliche Lernzeiten (s. oben) ausgewiesen.

| Jahrgang | Mathe | Lernzeit Mathe | Deutsch | Lernzeit Deutsch | Englisch | Lernzeit Englisch | Klassenratsstunde |
|--------------|-------|----------------|---------|------------------|----------|-------------------|-------------------|
| 5 | 4 | 1 | 4 | 1 | 4 | 1 | 1 |
| 6 | 4 | 1 | 4 | 1 | 4 | 1 | 1 |
| 7 | 4 | 1 | 4 | 1 | 4 | 1 | 1 |
| 8 | 4 | 1 | 4 | 1 | 4 | 1 | 1 |
| 9 | 3 | 1 | 4 | 1 | 3 | 1 | 1 |
| 10 | 4 | 1 | 4 | 1 | 3 | 1 | 1 |
| Summe | 23 | 6 | 24 | 6 | 22 | 6 | 6 |

Die Aufgaben

An der Sekundarschule Beverungen sind die Hausaufgaben in das Ganztagskonzept der Schule integriert. Übende, vertiefende, wiederholende und vorbereitende Aufgaben werden in den Unterricht der Fächer integriert oder in den Lernzeiten entsprechend des Lernzeitenkonzepts bearbeitet.

Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer können den Schülerinnen und Schülern für das von ihnen unterrichtete Fach wöchentlich Aufgaben für die Lernzeiten aufgeben, die innerhalb einer Woche zu erledigen sind. Die Aufgaben sollten im zeitlichen Rahmen der Lernzeiten zu bewältigen sein. Die Aufgaben können für alle Schülerinnen und Schüler identisch oder differenziert für verschiedene Anspruchsniveaus sein.

Die Aufgaben für die Lernzeiten sollten gut verständlich und selbst erklärend sein. Sinnvoll ist es, vor der ersten Lernzeit in jedem Fach die für die Lernzeit ausgewählten Aufgaben zu besprechen, damit die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, eventuelle Fragen vorab im Fachunterricht im Plenum zu klären.

Die Lernzeitaufgaben ergänzen die Übungen in den vorgegeben Fächern. Sie orientieren sich an Inhalten und Kompetenzen dieser Fächer und fließen in geeigneter Weise in den Unterricht ein. Die Übungsaufgaben der Lernzeiten berücksichtigen in angemessener Weise die Heterogenität der Schülerinnen

und Schülern in Bezug auf individuellen Lernvoraussetzungen, Lerntempo, Lernwegen, Lerninteressen.

Wenn von der Aufgabenstellung her möglich, werden die Lösungen für die Aufgaben zur Selbstkontrolle für die Schülerinnen und Schüler vorgehalten. Sinnvoll ist auch, zumindest für bestimmte Teilaspekte einer Aufgabe, eine Möglichkeit zur Selbstkontrolle vorzuhalten.

Die anwesenden Fachlehrerinnen und Fachlehrer notieren im Schulbegleiter des Kindes ggfs. die quantitative und qualitative Erledigung der Aufgaben des Faches als Rückmeldung für das Kind und seine Eltern und zeichnen mit ihrer Paraphe ab.

Die Übungsaufgaben der Lernzeiten müssen folgende Kriterien des individuellen Lernens erfüllen

1. Die Aufgaben sind so gestaltet, dass die Aufgaben selbstständig bearbeitet werden können. Besondere Unterstützungen werden etabliert: Helfersysteme, Hilfekarten etc.
2. Die Aufgaben sind ggfs. niveaudifferenziert gestaltet: Es gibt Aufgaben aus unterschiedlichen Kompetenzniveaus, aus denen die Schülerinnen und Schüler zunehmend selbstständig auswählen.
3. Die Aufgaben gehen auf das unterschiedliche Lerntempo ein, indem z.B. verpflichtende und zusätzliche Aufgaben ausgewiesen werden.
4. Die Aufgaben ermöglichen den Schülerinnen und Schülern eine Rückmeldung (Selbsteinschätzung) zum individuellen Lernstand: Zunehmend werden Selbst- oder Partnerkontrolle oder sonstige Checklisten eingesetzt, um die Aufgabenbearbeitung zu kontrollieren.

Folgende schulische Tätigkeiten müssen die Schülerinnen und Schülern allerdings zu Hause erledigen:

1. das Vokabellernen in allen Fremdsprachen, da hier in besonderer Weise die Einzelarbeit in extremer Ruhe notwendig ist
2. das Lesen einer Ganzschrift ohne konkreten Bearbeitungsauftrag.
3. die eine Woche vor einer schriftlichen oder mündlichen Leistungsüberprüfung notwendige konkrete Vorbereitung auf Klassenarbeiten und sonstigen Formen der schriftlichen oder mündlichen

Leistungsüberprüfungen, da auch hier die vollständig selbstständige Bearbeitung gewährleistet ist.

Die Erledigung von sonstigen Aufgaben, die im Unterricht auch zur Bewertung herangezogen werden sollen (z.B. Referate) müssen im Unterricht erledigt werden. Natürlich ist es weiterhin möglich, dass ein Schüler freiwillig zu Hause zusätzliche Aufgaben erledigt.

Die Rolle der Schülerin/ des Schülers in der Lernzeit

Die Rolle der Schülerin/ des Schülers in der Lernzeit weicht von der im normalen Unterricht deutlich ab. Im normalen Unterricht hat die Lehrkraft ein Konzept für das Unterrichtsvorhaben und jede darin enthaltene Unterrichtsstunde vorbereitet und führt diese entsprechend durch. In diesen Unterrichtsstunden können die Schülerinnen und Schüler sich und ihre Bedürfnisse natürlich auch einbringen, aber nur in einem begrenzten Rahmen bzw. in dem Rahmen, in welchem die Lehrkraft den Unterricht „öffnet“. In der Lernzeit ist jeder Schüler und jede Schülerin in hohem Maße selbst für die sinnvolle Verwendung der Lernzeit und der angebotenen Ressourcen (= anwesende Fachlehrkräfte und Materialien) verantwortlich. Sie entscheiden als selbstständige Lernerinnen und Lerner, welche Aufgaben sie wann erledigen, welche Fachkolleginnen und Fachkollegen sie um Unterstützung bitten. Langfristig sollen die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, ihre eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen und daraus auch zu schlussfolgern, für welche Aufgaben sie Unterstützung benötigen, welche sie auch alleine erledigen können und welche zusätzlichen Förder- oder auch Forderaufgaben für sie selbst sinnvoll sein könnten.

Schülerinnen oder Schüler, die in einem Fach besondere Kompetenzen haben, können auch als Experten oder Tutor für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler fungieren.

Alle Schülerinnen und Schüler tragen dazu bei, dass in den Lernzeiten absolute Ruhe herrscht; es wird nur noch das fachlich Notwendige im Flüsterton kommuniziert.

Die Rolle der Lehrerin/ des Lehrers in der Lernzeit

Auch die Rolle der Lehrkraft ist in der Lernzeit eine andere als im althergebrachten Unterricht. Sie kommuniziert niemals frontal mit einer Klasse (= größeren Gruppe), sondern nur noch mit einzelnen Schülerinnen und Schülern oder Kleinstgruppen. Die Lehrkraft reagiert auf Wünsche um Unterstützung durch die Schülerinnen und Schüler (z.B. durch Melden) und macht sich auch selbst ein Bild davon, ob die Schülerinnen und Schüler mit den

Aufgaben zurecht kommen. Die Lehrkraft hat ihren Platz also nicht am Pult, sondern bewegt sich leise im Raum, guckt wie die Schülerinnen und Schüler an den Aufgaben arbeiten und widmet sich einzelnen Schülerinnen oder Schülern. Ebenso können sich die Lehrerinnen und Lehrer mit Kleingruppen in einen separaten Raum begeben, um z.B. im Fach Deutsch oder Englisch mündlich zu arbeiten. Dabei muss die Aufsicht in den Klassenräumen immer gewährleistet sein.

Alle Fachlehrerinnen und Fachlehrer tragen in den Klassenräumen dazu bei, dass in den Lernzeiten absolute Ruhe herrscht; es wird nur noch das fachliche Notwendige im Flüsterton kommuniziert.

Klassenratsstunden

In der Klassenratsstunde soll das soziale Lernen der Schüler gefördert werden. Das soziale Lernen bezieht sich auf unterschiedliche Aspekte ist abhängig von der konkreten Klassensituation. Deshalb liegt es in der Verantwortung der Klassenlehrkräfte aus den Bereichen selbstständig die für die eigene Klasse wichtigen Aspekte auszuwählen.

Dem Klassenrat-Modell (in einer jahrgangsgemessenen Form) sollte allerdings unbedingt Raum gegeben werden.

Mögliche Aspekte:

- Sich kennen lernen
- Klassenrat
- Mobbing
- Konflikte in der Klasse
- Drogen
- Berufsorientierung
- Partizipation (SV-Stunde, Beteiligung an schulischen Arbeitsgruppen, ...)
- soziales Lernen im Unterricht (siehe Curriculum zu den Methoden des kooperativen Lernens)